

Wie ist die Idee zu cureVision entstanden?	
Warum beschäftigt Ihr Euch mit Chronischen Wunden?.....	1
Wer ist der Gründungsteam?.....	2
Warum ist Euch das Thema so wichtig?.....	3
Was ist das Besondere an Eurer Lösung?	3
Was habt Ihr in der Zukunft vor? Woran arbeitet Ihr gerade?	4
Wie kann man Euch für Interviews oder weitere Fragen erreichen?.....	4

Wie ist die Idee zu cureVision entstanden? Warum beschäftigt Ihr Euch mit chronischen Wunden?

Die beiden Medizintechnikingenieure *Richard Fobo* und *Johannes Ruopp* wurden während ihres Medizintechnik-Studiums darauf aufmerksam, wie wenig zeitgemäß die Methode der Wundvermessung immer noch ist. In der Regel kleben medizinische Fachkräfte ein Papierlineal neben die Wunde und versuchen dann, festzustellen, wie die Wunde sich gegenüber der letzten Untersuchung verändert hat. Das Problem: wenn 2 Fachkräfte die Wunde vermessen, kommt es zu Unterschieden von bis zu 75 %. Die Methode ist nicht nur ungenau und zeitaufwendig, sie kann auch für den Methoden schmerzhaft sein, wenn mit einem Objekt die Tiefe invasiv gemessen wird.

Auch für die Forschung an neuen Therapien ist die fehlende Genauigkeit ein Problem, wie *Prof. Dr. Schilling*, ein früher Unterstützer des cureVision Teams, den beiden Gründern aus seiner Praxis eindrücklich berichtete.

Daraufhin entwickelten Richard und Johannes den ersten Prototypen des cureVision Systems. Nachdem dieser dann an ersten Patientinnen und Patienten angewendet wurde, wurde Richard und Johannes klar, wie groß das Leid der Betroffenen tatsächlich ist. In jahrelanger Beschäftigung mit den Herausforderungen der Versorgenden in der Pflege und in Kliniken, und den Problemen der Patient*innen aufgrund chronischer Wunden, hat das cureVision Team seinen vielversprechenden Lösungsansatz entwickelt, den das Unternehmen nun auf den Markt bringt.

Wer ist das Gründungsteam?



Richard Fobo (Foto: Mitte). Richard ist Gründer und CEO von cureVision. Während seines Studiums war er für den Weltmarktführer in diagnostischer Bildgebung tätig und hat dort in medizinischen KI-Projekten gearbeitet. Richard hat einen Abschluss in Medizintechnik an der Hochschule München. Richard hat ein großes Netzwerk an Kontakten in namhaften deutschen Kliniken, die führend in Forschung und Versorgung komplexer Wunden sind. Bei cureVision verantwortet er die Kundenbetreuung sowie die Softwareentwicklung. Richard ist Experte für künstliche Intelligenz in der Medizin.

Johannes Ruopp (Foto: links). Johannes ist, wie Richard, Ingenieur der Medizintechnik und Gründer von cureVision. Vor cureVision war er unter anderem bei einem führenden Hersteller von Inhalationsgeräten tätig und hat dort die Prototypenentwicklung mobiler Systeme unterstützt. Johannes verantwortet bei cureVision als CTO die Gebiete Regulatory Affairs, Patent und Hardware.

Kerstin von Diemar (Foto: rechts). Kerstin ist Diplom-Soziologin, CFA[®] und hat einen MBA Abschluss der Hochschule St. Gallen. Sie ist Unternehmerin, wurde als Gründerin des Jahres ausgezeichnet und ist gefragte Expertin in Aufsichtsgremien von Wachstumsunternehmen. Bei cureVision verantwortet Kerstin Finanzen, Investor Relations und Strategie.

Warum ist Euch das Thema so wichtig?

Die WHO und andere renommierte Organisationen schätzen, dass bis zu 2 % der Weltbevölkerung von chronischen Wunden, also Wunden, die über mehrere Wochen nicht verheilen, betroffen sind. Allein in Deutschland leiden Studien zufolge ca. 1 Million Menschen an chronischen Wunden, also Wunden, die über mehrere Wochen nicht heilen.

Die Gefahr, eine chronische Wunde zu entwickeln, steigt mit zunehmendem Lebensalter immer mehr an. Auch Zivilisationskrankheiten wie Diabetes stellen ein Risiko dar. Deshalb wird allgemein eine Zunahme der Fälle chronischer Wunden in der Zukunft erwartet.

Patienten und Patientinnen mit chronischen Wunden leiden meist sehr darunter. Die Wunden sind oft mit starken Schmerzen verbunden, so dass die Betroffenen in ihrem Alltag beeinträchtigt sind. Einschränkungen bei der Mobilität und Schlafstörungen können die Folge sein. Diese körperlichen Faktoren sind oft von sozialem Rückzug, Isolation und Schamgefühl begleitet. Die falsche oder fehlende Behandlung einer chronischen Wunde kann im schlimmsten Fall zu lebensbedrohlichen Situationen, zum Beispiel einer Sepsis führen.

Wir haben inzwischen viele Patientinnen und Patienten persönlich getroffen und wollen einen Beitrag leisten, dass die Versorgung und damit die Lebensqualität der Betroffenen verbessert werden kann.

Was ist das Besondere an Eurer Lösung?

Die cureVision Lösung basiert auf Künstlicher Intelligenz, die jede Wunde automatisch analysiert. Dabei werden derzeit wichtige Informationen über die Wundheilung, wie die Größe, Tiefe und die Gewebearten (Nekrose, Fibrin und Granulation) objektiv erfasst. Das bedeutet eine Zeitersparnis von über 90 % für Pflegekräfte, die derzeit die Wunddokumentation i.d.R. aufwendig mit Papierlineal und Stift durchführen müssen. Zeit, die angesichts des Fachkräftemangels frei wird für andere Tätigkeiten.

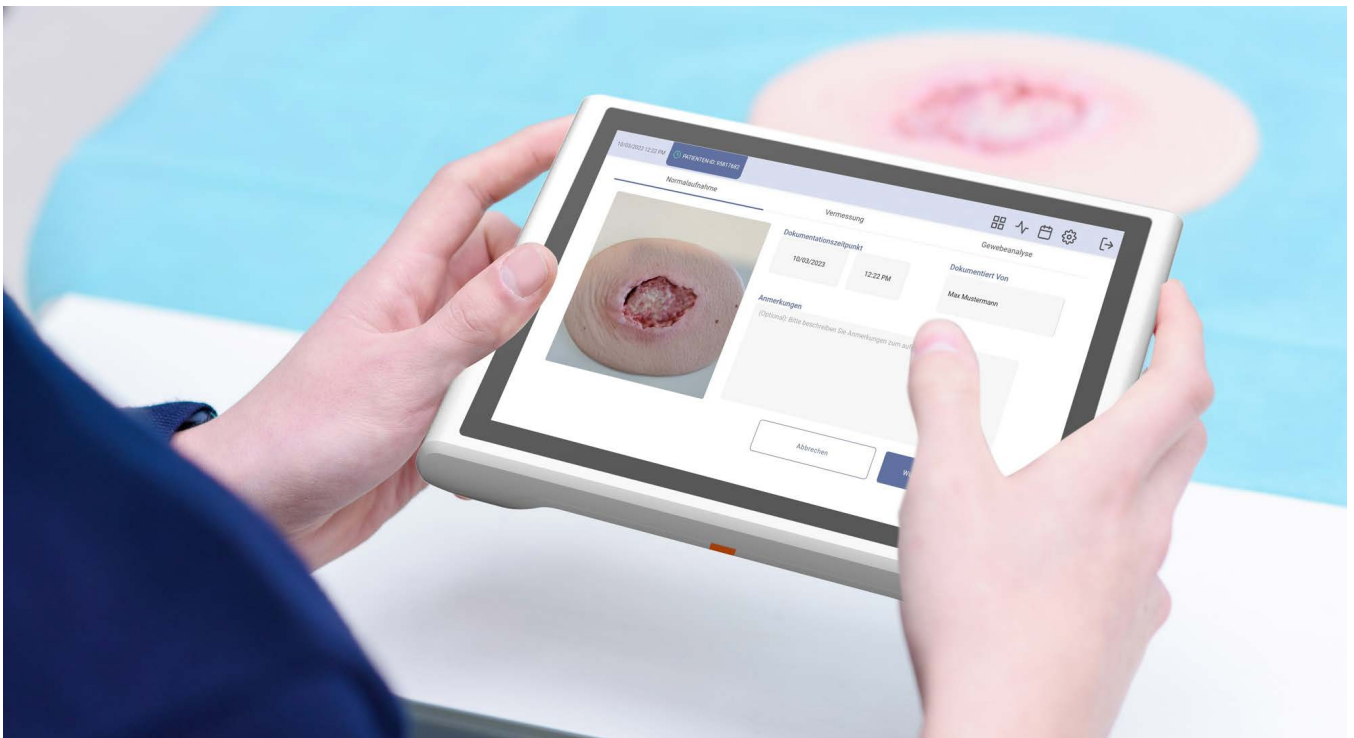
Die Wundanalyse wird automatisch in einem digitalen Wundbericht abgespeichert, der per Telemedizin mit Ärzt*innen geteilt werden kann. Auf Basis dieser verlässlichen Information können schnell die richtigen Behandlungsentscheidungen getroffen werden. Studien haben gezeigt, dass durch engmaschige telemedizinische Überwachung Krankenhauseinweisungen für Patient*innen mit chronischen Wunden um 72 % reduziert werden und die Heilung verbessert werden konnte.

Die cureVision Lösung ist als Medizinprodukt zugelassen und ist das einzige MDR (Medical Device Regulation) zertifizierte und desinfizierbare 3D-Wundanalyzesystem auf dem Markt.

Was habt Ihr in der Zukunft vor? Woran arbeitet Ihr gerade?

Einer Studie der DAK zufolge werden über die Hälfte aller chronischen Wunden nicht leitlinien- bzw. phasengerecht versorgt. Das wollen wir ändern und entwickeln deshalb die Künstliche Intelligenz in der cureVision Lösung konsequent weiter. So wollen wir zukünftig bei jeder Wundversorgung personalisiert abgleichen können, ob die gewählte Versorgung der medizinischen Leitlinie entspricht.

Damit wollen wir einen Beitrag zu einer bezahlbaren, leistungsfähigen Gesundheitsversorgung und mehr Lebensqualität für betroffene Patientinnen und Patienten leisten.



Wie kann man Euch für Interviews oder weitere Fragen erreichen?

Wir stehen gerne für weitere Informationen zur Verfügung
unter **Tel. 089 370 32 534** oder per **E-Mail: info@curevision.de**